

Seht auf und erhebt eure Häupter....

Bei Lukas heißt es: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Ich habe mein halbes Berufsleben gebraucht, um zu merken, dass da nicht steht: „Steht auf und erhebt eure Häupter....“

Schade eigentlich, denn dieses Aufstehen ist so unvergleichlich aktiver! Wer aufsteht, der hebt nicht nur den Blick aus gekrümmter und niedergeschmetterter Haltung, der macht vielmehr den Rücken grade, der wird wieder losgehen und irgendwann auch bei der Krippe ankommen. Der wird nicht aufzuhalten sein, wenn er ausbricht aus dem, was ihn drückt und lähmt, gefangen hält und ängstigt.

Ein wunderbares Bild für solchen Aufbruch und eine Erlösungsgeschichte erzählt der Amerikaner Kirk Johnson. Als junger Mann lernte er arabisch, studierte die Sprache später. Als die Amerikaner im Irak einmarschierten, lebte er im Nahen Osten und wollte unbedingt helfen wieder gutzumachen, was seine Landsmänner da anrichteten. So meldete er sich zunächst bei der Behörde für Entwicklungszusammenarbeit in Bagdad, später mühte er sich um den Wiederaufbau von Falludscha.

Nach einem schweren Unfall (er schlafwandelte als Folge der Kriegstraumata und stürzte dabei aus einem Fenster), begann er sich zuhause für Iraker zu engagieren, die in ihrer Heimat in Gefahr geraten waren, weil sie während des Krieges für die Amerikaner gearbeitet hatten.

Gerade dreißigjährig war er physisch und psychisch vollkommen erschöpft. Frieden fand er nur beim Fliegenfischen.

Dort hörte er die Geschichte, die ihm half aufzustehen und ins Leben zurückzukehren. Sie erzählt von einem Engländer, Edwin Rist, im bürgerlichen Leben Flötist, der dem Fliegenfischen ganz und gar verfallen war.

Für das Fliegenfischen braucht es Fliegen, kunstvoll aus verschiedenen Materialien oft nach uralten Anleitungen gebunden. Sie sollen den Fischen überm klaren Wasser Insekten vorgaukeln. Je nach Saison und Biotop muss jede Fliege anders sein. Für wirklich gute Fliegen braucht man deshalb Vogelfedern und in manchen Gegenden der Welt müssen diese Federn vor allem eins: in all den Farben schimmern, die Insekten nur annehmen können.

Rist wusste, wo es die weltbesten Vogelfedern gab: in einer Dependance des britischen Naturkundemuseums. Dort lagerten Vogelbälge, die Charles Darwin und andere Naturforscher von ihren Expeditionen mitgebracht und konserviert hatten. In einer Novembernacht 2009 brach Rist ein und stahl 299 unbezahlbare Exemplare und verkaufte später einzelne Federn im Internet an die heißhungrige Fliegenfischercommunity.

Ein Kriminalfall. Und die Rettung für Kirk Johnson.

Er begann zu recherchieren, zu forschen und zu suchen. 174 Vögel fand die Polizei. Und auch Kirk Johnson brachte einige zurück.

Ist das eine Adventsgeschichte? Ja, ich glaube schon. Denn sie erzählt etwas davon, dass Menschen in unendliche menschengemachte Finsternis fallen können und auch, dass es Wege hinaus gibt. Es ist nur eine Fliegenfischergeschichte. Aber wenn die schon ein Menschenleben heilen kann, welche Kraft muss dann erst der Geschichte innewohnen, die seit 2000 Jahren nichts an Kraft und Wärme verloren hat und uns noch immer leben hilft, denn der Stern ist über Bethlehem aufgegangen, darum: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“